



Mit Rührei auf dem Balkon ...

zelebriert Sopranistin Karen Leiber ab und an ihr Sonntagsfrühstück

Who is who?

Lady Macbeth, Madame Butterfly, Oper, Musical, Operette, ernst oder heiter – Sängerin **Karen Leiber** mag sich nicht in Schubladen stecken lassen

Berufliches: singt mit Begeisterung schon im Kinder-, Kirchen-, Schulchor, auch als Gastschülerin an englischer Nonnenschule

- weil Eltern Wert auf »ordentlichen« Beruf legten, spielt sie im Musik-Lehramtsstudium Geige, Gesang kam dazu

- Gesang einer Freundin gab Ausschlag, das Lehramt an den Nagel zu hängen, Gesangsstudium u.a. in Frankreich, nebenbei bereits Auftritte von Athen bis Tokio

- macht sich als Wagnerinterpretin nicht nur am Theater Würzburg einen Namen

- nach Salome-Gastspiel 2016 seit dieser Spielzeit am Mecklenburgischen Staatstheater engagiert, singt als Parallelbesetzung die Tosca bei den Schlossfestspielen 2018

Privates: Neuschweriner Mannheimerin, die in ihrer Freizeit Hochschuldidaktik studiert, fremde Länder gern auch über deren Küche erforscht und die ihren Segelschein auf Schweriner Seen ausprobieren möchte

Schwerin/sb. Ein gutes Frühstück ist die Grundlage für die anstrengende Opernprobe?

Auf jeden Fall Tee, gefühlt fünf

Liter am Tag. Ich nehme stets eine Thermosflasche Tee mit zur Probe. Vorher gibt es Müsli, Obst, auch mal Brot oder Griesbrei – ich habe da kein bestimmtes Ritual. Das berühmte Frühstücksei gibt es sonntags. Mein Lebensgefährte kreiert ein ganz wunderbares Rührei. Das wird zelebriert, gern auf dem Balkon zwischen unseren Blumen.

Sängerin zu werden war ein Kindheitstraum?

Meine Eltern wollten gern, dass ich Lehrerin werde, da wird man Beamtin, das ist etwas Solides. Das Studium hat mir auch Spaß gemacht, und ich habe auch später dann Stimmbildung und Sprecherziehung für Logopäden unterrichtet. Aber das Singen hat mich nicht losgelassen.

Warum dann in der Freizeit ein Didaktikstudium?

Unterrichten macht mir genauso viel Spaß, wie Singen. Das Studium ist eher berufsbegleitend, soll die Fähigkeiten und Methoden von Unidozenten noch einmal vertiefen, Professionalisierung der eigenen Lehre sozusagen. Klingt trocken, aber für mich ist es spannend.

Zur Rollenvielfalt kommt also noch Berufsvielfalt?

Ich mag mich nicht festlegen lassen, zumindest nicht rollenmäßig. Ich möchte verschiedene Komponisten, verschiedene Zeiten kennenlernen, ausprobieren von Oper bis Musical.

Was liegt Ihnen mehr, ernst oder heiter?

Wenn ich mich entscheiden müsste, dann würde ich die ernstesten Rollen wählen. Aber



Sängerin Karen Leiber: »Wenn Menschen durch meinen Impuls, z.B. beim Unterrichten, etwas Neues an sich entdecken, ist das für mich eine echte Freude!« Foto: brückner

am liebsten würde ich beides singen. Es wäre mir sonst zu einseitig.

Gibt es eine Lieblingsrolle?

Die Salome ist eine. Strauss und Puccini sind für die Stimme toll. Natürlich singe ich auch gerne Wagner und hoffe irgendwann mal die Isolda zu singen. Aber ich möchte auch gern die Marie aus »Woyzeck«. Die Komponisten der Jahrhundertwende mag ich sehr.

Und die Tosca?

Ist eine nicht ganz einfache Partie, die relativ gemütlich anfängt, aber es nach ein paar »Ausbrüchen« im zweiten, dann im dritten Akt richtig in sich hat. Von der Tessitura einen Halbton höher braucht die Sängerin da noch einmal viel Energie.

Gibt es vor einer Premiere ein Ritual?

Einen Nachmittagsschlaf und

ich gehe die Partie noch einmal durch – so wie Skiläufer ihren Ablauf – am besten im Halbschlaf.

Und nach der Vorstellung?

Da gibt es kein Ritual, vielleicht ein alkoholfreies Bier in der Kantine und eine heiße Dusche.

Wenn Sie nicht auf der Bühne stehen, nicht studieren ...

Lese ich gern, fahre Rad, reise, gehe Wandern.

Wandern?

Seit 20 Jahren gehe ich mit meiner Schwester und ein paar Freundinnen in den Alpen wandern, von Hütte zu Hütte. Eine Woche in 2.000 Metern Höhe, da gibt es kaum noch Pflanzen, nur Steine. Da bist du unheimlich weit weg von allem.

Ohne Schminkkoffer?

Den will niemand schleppen: Der Rucksack muss unter zehn Kilo wiegen! Rita Brückner